

Wenn die Herkunft entscheidet, wie der Einzelne anlegt

Liebe Anlegerin, lieber Anleger,

die familiäre Herkunft spielt in vielen Bereichen des täglichen Lebens eine große Rolle. Der Gedanke, dass die Familie auch bei der Geldanlage relevant ist, kommt daher keineswegs überraschend. Eine neue Studie hat diese vage Vermutung nun mit harten Fakten unterfüttert. Konkret:



Christoph A. Scherbaum

„Der Umgang mit Geld wird nachhaltig von der Familie geprägt“, erklärt Rolf von Lüde, Professor an der Universität Hamburg im Rahmen der Studienvorstellung „Familiärer genetischer Code der Geldanlage“.

Demnach gibt das familiäre Umfeld das Finanzverhalten in Form von Konsum, Sparen und Anlegen an nachfolgende Generationen häufig unbewusst in Form von Glaubenssätzen, Rollenmustern und Emotionen weiter.

Vor diesem Hintergrund familiärer Wertvorstellungen und fehlendem Fachwissen fallen individuelle Finanzentscheidungen weitgehend unreflektiert, so die Studie weiter. Dies hat zur Folge, dass das aktuelle Kapitalmarktumfeld selten berücksichtigt wird und die klassische Zinsanlage auch im Niedrigzinsumfeld kaum in Frage gestellt wird. Damit führt der in der Familie tradierte Erfahrungsschatz über den Umgang mit Geld häufig zu finanziellen Fehlentscheidungen. Das gilt erst recht, wenn beispielsweise das Sachwert-Investment Aktie in der Familie bislang ein schlechtes Image hatte. Das heißt:

Besaß der Opa schon keine Aktien, wird auch der Enkel kaum welche besitzen. Damit erklärt sich auch ein bisschen die seit langem schlechte Aktienkultur im Land. Mit dem Wissen um diesen Mechanismus, könnte dieses Muster aber durchaus durchbrochen werden. Denn:

Im aktuellen Niedrigzinsumfeld verstehen zwar immer mehr Menschen, dass es mit dem klassischen Sparverhalten kaum weiter gehen kann. Doch die Reaktion erfolgt dennoch nicht. Die Studie zeigt, dass statt rationalem Abwägen von Risiko und Ertrag unreflektierte Muster des Anlageverhaltens dominieren. Daher müssen wohl an dieser Stelle andere Maßnahmen durchgeführt werden. Der Volksmund weiß:

„Steter Tropfen höhlt den Stein“. Das gilt auch beim Wissen über Aktien! Nur wer fast schon penetrant von den Vorzügen der Aktienanlage hört, wird irgendwann auch den Schritt gehen und ein eigenes Depot eröffnen. Daher die Bitte an Sie liebe Leser:

Sprechen Sie mit ihren Kindern, Enkeln, Freunden und Nachbarn über Aktien-Investments. Irgendwann wird der ein oder andere [von den Vorzügen der \(Champions-\)Aktie überzeugt sein](#). Noch besser ist eigentlich nur eines:

Sie vererben irgendwann ihr Champions-Depot an ihre Enkel. Die werden noch in Jahrzehnten von Ihrem geschickten Anlageverhalten schwärmen.

In diesem Sinne,
Ihnen einen erfolgreichen Handelstag

Ihr



Christoph Scherbaum
Chefredakteur
Börsen-Ausblick